

Jahresbericht der Psychosozialen Beratungsstelle Reling

2023



Psychosoziale Beratungsstelle Reling
Pariser Str. 110
55268 Nieder-Olm

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort, S. 3

2. Organisation und Personal, S. 5

- 2.1 Zuständigkeit und Finanzierung
- 2.2 Personalstruktur

3. Beratung, S. 7

- 3.1 Grundprinzipien und Schwerpunkte der Beratungstätigkeit
- 3.2 Statistik Beratung

4. Suchtprävention, S. 11

- 4.1 Ziele und Zielgruppen
- 4.2 Kooperation mit dem regionalen Arbeitskreis Suchtprävention
- 4.3 Kooperation mit den Schulen
- 4.4 Kooperation mit den Selbsthilfegruppen
- 4.5 Statistik Präventionsprojekte

5. Vernetzung & Qualifizierung, S. 18

- 5.1 Arbeitsgruppen und Arbeitskreise

6. Ausblick, S. 22

1. Vorwort

2023 wurde die Digitalisierung der Terminvergabe und der Verwaltungsabläufe weiter optimiert. Die Homepage der Reling wurde auf dem Server der Verbandsgemeinde neugestaltet und die doppelte Führung auf einer externen Website eingestellt. Wir versprechen uns dadurch eine bessere Erreichbarkeit und Übersichtlichkeit.

Wir konnten in diesem Jahr die Präventionsarbeit intensivieren und neue Schwerpunkte setzen. Gründe hierfür waren zum einen eine engere Kooperation und Nachfrage von Kooperationspartner*innen aus dem Arbeitskreis Suchtprävention. Zum anderen legten wir den Fokus verstärkt auf Primärprävention und Gesundheitsförderung.

Wir haben mit 56 Maßnahmen über 1400 Endadressat*innen/Multiplikator*innen erreicht - deutlich mehr als in den Vorjahren.

Ein Schwerpunkt der Präventionsarbeit war in 2023 das Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“. Zum Auftakt des Jahres veranstaltete die Sucht- und Jugendberatungsstelle in Ingelheim in Kooperation mit der Reling einen Fachtag für Fachkräfte zum Thema FAS(D). Im Rahmen der weltweiten „Nacoa Aktionswoche“ fanden am 13.02.2023 zwei Fachvorträge und eine Begehung der interaktiven Ausstellung ZERO! (<https://wenn-schwanger-dann-zero.de/>) für pädagogische Fachkräfte und interessierte Personen statt. Die innovative Ausstellung informiert erlebnisorientiert über Schwangerschaft, Alkohol und FAS(D). Eine Schädigung des Kindes, die ausschließlich durch mütterlichen Alkoholkonsum während der Schwangerschaft entsteht. Anschließend an den Fachtag wurde Schüler*innen aus Ingelheim und der VG Nieder-Olm in der darauffolgenden Woche

ein Besuch der Ausstellung im Jugend- und Kulturzentrum Yellow in Ingelheim angeboten.

Die Beratungsstelle Reling übernahm im Vorfeld die Schulung der Honorarkräfte zum Thema FASD, damit diese die Schulklassen in der Ausstellung fachlich fundiert begleiten konnten. Durch den Fachtag, die Ausstellung und Schulung konnten ca. 120 Multiplikator*innen und ca. 267 Schüler*innen erreicht werden.

Zu dem Thema FAS(D) wurde außerdem im Oktober ein Impulsvortrag im Familienzentrum Nieder-Olm gehalten und im November ein Workshop für ein Kita-Team in Zornheim durchgeführt.

Begleitend wurde Informationsmaterial zum Thema „Kindern aus suchtbelasteten Familien“ an alle Kitas in der VG Nieder-Olm verschickt. Dabei konnte das zweitägige Seminar

„Kind s/Sucht Familie“, welches im Februar 2024 angeboten wurde, beworben werden. Wir versuchen damit unsere Einrichtung auch in den Kindergärten als Ansprechpartner für Fragen zum Thema Abhängigkeit und Konsum präsenter zu machen.



2. Organisation und Personal

Träger der Psychosozialen Beratungsstelle Reling ist die Verbandsgemeinde Nieder-Olm. Die Beratungsstelle ist eine Organisationseinheit der Abteilung Bürgerdienste.

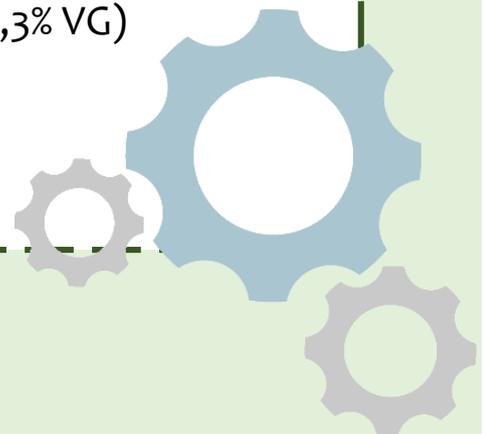
2.1 Zuständigkeit und Finanzierung

Die Zuständigkeit der Beratungsstelle erstreckt sich über das gesamte Gebiet der Verbandsgemeinde Nieder-Olm mit insgesamt 35.584 Einwohner*innen (Stand 02/2024). Zur Verbandsgemeinde gehören

die Stadt Nieder-Olm sowie die Gemeinden Ober-Olm, Essenheim, Jugenheim, Zornheim, Stackeden-Elshem, Sörngenloch und Klein-Winternheim. Die Beratungsstelle ist zuständig für die Multiplikator*innenberatung in Kindertagesstätten und Grundschulen. Unabhängig vom Wohnort werden alle Angehörigen der weiterführenden Schulen innerhalb der Verbandsgemeinde Nieder-Olm beraten (IGS, Gymnasium Nieder-Olm, Liesel Metten Schule, Selztalschule).

Die Finanzierung der Beratungsstelle schlüsselt sich auf in:

- 1 Stelle Prävention (70% Fachkräfteprogramm Suchtprävention RLP, 25% Kreis, 5% VG)
- 1 Stelle Beratung (28,7% Kreis, 32% Land, 39,3% VG)
- 1 Stelle Verwaltung (100% VG)



2.2 Personalstruktur

Die Aufgaben der Prävention und der Beratung werden durch die Fachkräfte mit unterschiedlichem Erfahrungs- und

Ausbildungshintergrund wie folgt wahrgenommen:



Lena Jansen

Leitung und Beratung

Diplom Pädagogin, Systemische Paar- und Familientherapeutin

(19,5 Wochenstunden)



Eva Maria Malchus

Präventionsfachstelle

Sozialpädagogin,
Sozialtherapeutin Sucht (VT)

(19,5 Wochenstunden)



Selina Heimen

**Präventionsfachstelle
und Beratung**

Sozialarbeiterin (B.A.)

(39 Wochenstunden)



Karin Weber

**Verwaltungsfachkraft,
Sekretariat und Organisation**

(12 Wochenstunden)

3. Beratung

3.1 Grundprinzipien und Schwerpunkte der Beratungstätigkeit

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Beratung von Abhängigkeitskranken, von Menschen mit riskantem Konsumverhalten sowie Angehörigen aus dem privaten und beruflichen Umfeld (Insbesondere Partner*innen, Eltern und Arbeitgeber).

Wir beraten zu allen legalen und illegalen Suchtmitteln sowie zu Verhaltenssuchten. Im Prozess unterstützen wir die Klient*innen bei:

- Klärung des Konsumstatus, Klärung Veränderungsmotivation, Zielentwicklung
- Vermittlung in ambulante und (teil)stationäre Therapieangebote
- Nachsorgebehandlung nach abgeschlossener Therapie
- Kooperation mit Kliniken, Schulen, Ämtern, Selbsthilfegruppen und sozialen Einrichtungen

Das Ziel unserer Arbeit orientiert sich grundsätzlich an den Klient*innen. Auf Wunsch unterstützen wir den Weg in die Abstinenz oder fördern eine Reduzierung des Konsums bzw. des Suchtverhaltens zur Stabilisierung der psychischen und physischen Gesundheit. Wir verstehen Sucht als „Lösungsversuch“ einer zugrundeliegenden psychischen Störung oder Reaktion auf chronisch belastende und überfordernde Lebensumstände. Zur Stabilisierung begleiten wir auch bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsalltag oder dem Aufbau einer strukturierten Lebensführung.



Zu den Grundlagen unseres professionellen Handelns zählen:

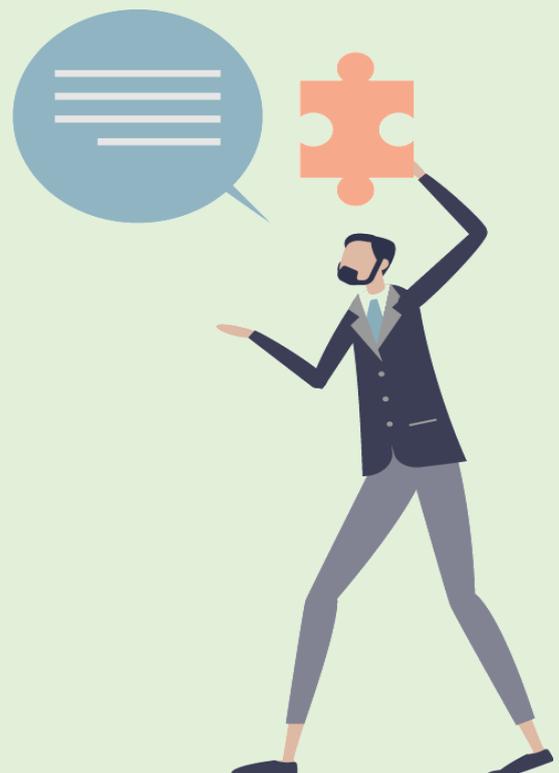
- Die Freiwilligkeit der Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den Klient*innen. Eine Fremdmotivation durch das soziale oder berufliche Umfeld oder eine Auflage zu Beginn des Beratungsprozesses stehen hierzu für uns nicht im Widerspruch.
- Die Einhaltung der gesetzlichen Schweigepflicht
- Regelmäßige Teambesprechungen und Fallsupervisionen

Aufgrund der zunehmenden Krisen im gesellschaftlichen Leben und den daraus resultierenden Herausforderungen, bei gleichzeitig höherer Akzeptanz von Beratung und Therapie, erhält die Beratungsstelle vermehrt Anfragen auf folgenden Gebieten:

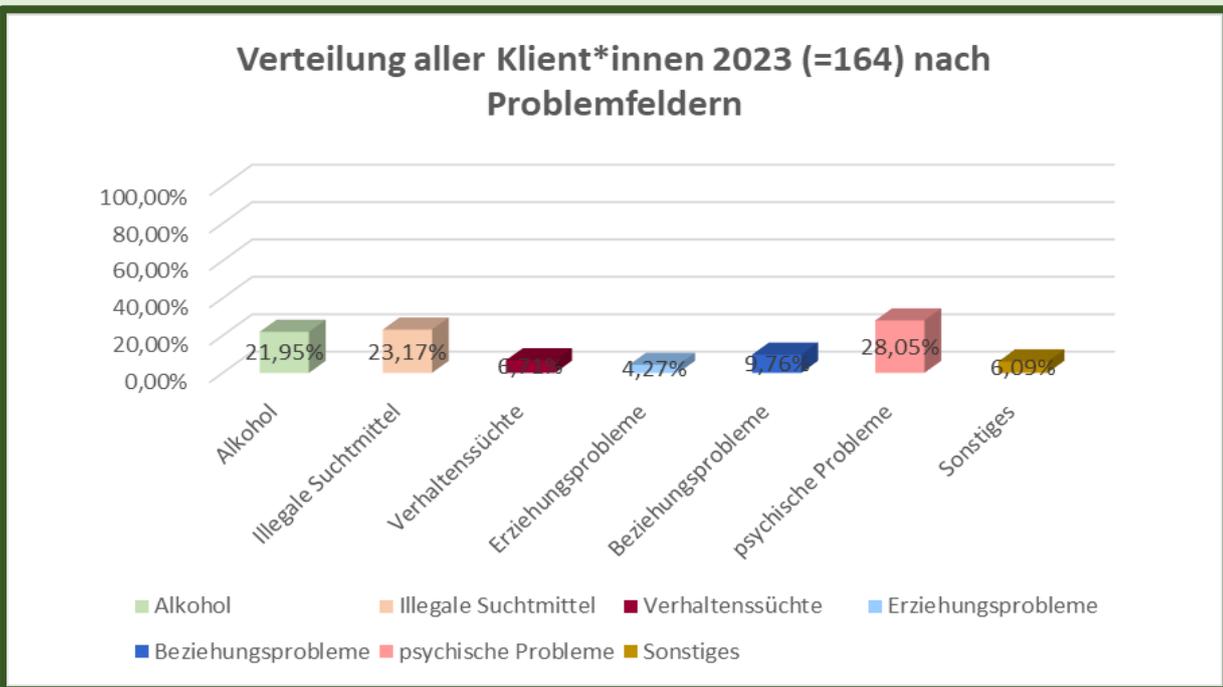
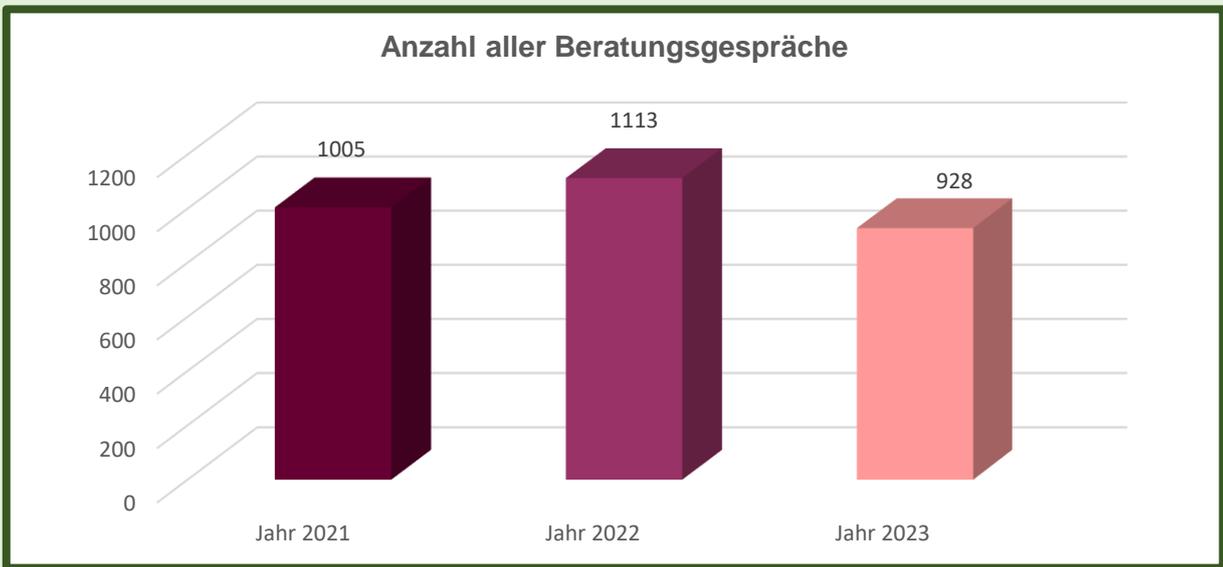
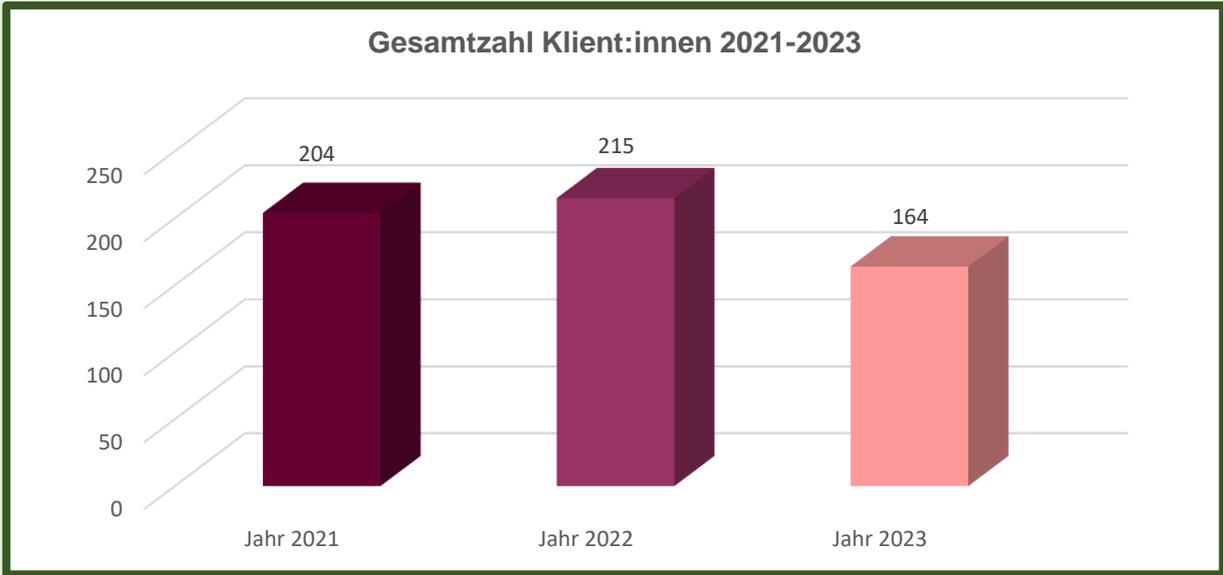
- Beratungen von Jugendlichen ab dem 13. Lebensjahr aufgrund von Konsum oder Problemen im schulischen,

sozialen und familiären Kontext

- Familien- und Erziehungsberatung für Eltern
- Beratung in kritischen Lebenssituationen (z.B. Trennung, Scheidung, Umgang mit Trauer und häuslicher Gewalt)
- Beratung und Therapievermittlung bei psychischen Erkrankungen
- Krisenintervention bei Suizidalität und Vermittlung in stationäre Angebote

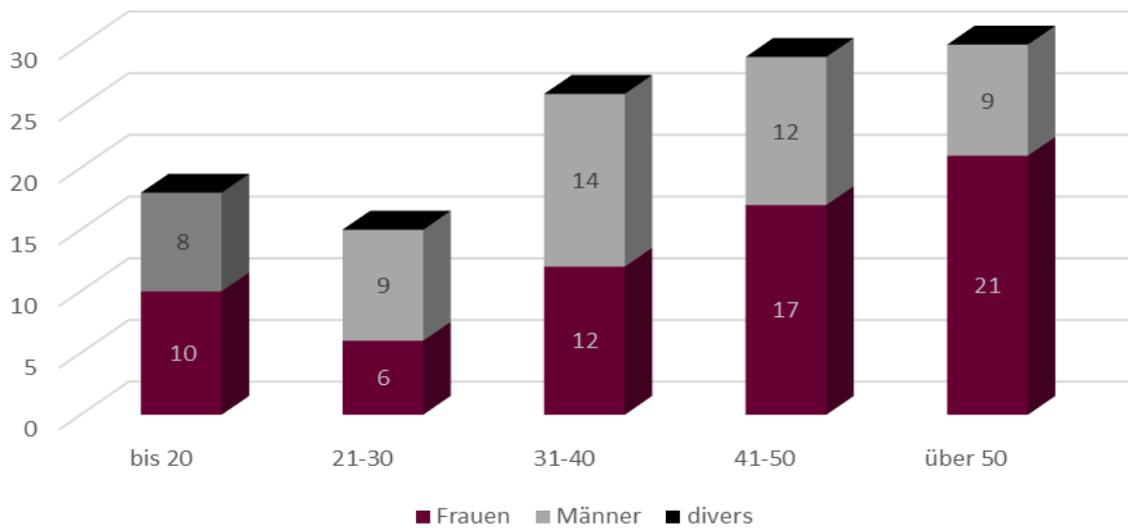


3.2 Statistik Beratung

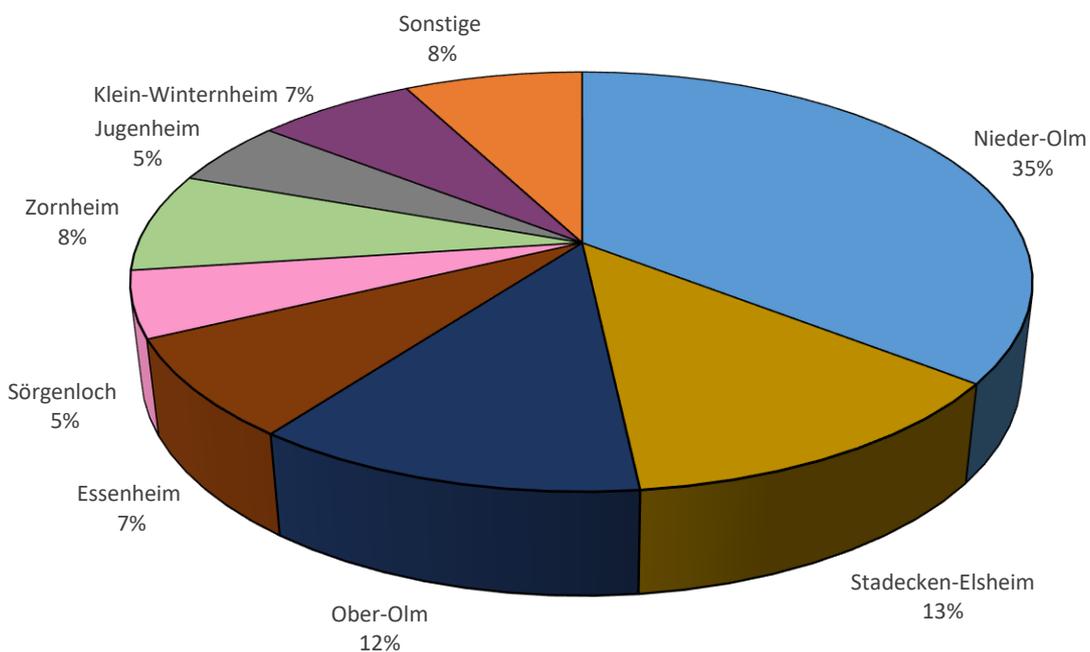


3.2 Statistik Beratung

Altersstruktur und Geschlechterverteilung der Erstkontakte 2023 (=118)



Verteilung Erstkontakte 2023 nach Wohnort



4. Suchtprävention

4.1 Ziele und Zielgruppen

Ziel unserer suchtpräventiven Arbeit ist es, Menschen (frühzeitig) zu informieren, zu sensibilisieren und über Abhängigkeitsformen aufzuklären. Dafür bieten wir in unseren Projekten verschiedene Erlebnisformen, die Risiko- und Lebenskompetenz fördern und zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtmitteln und Risikosituationen befähigen sollen. Diese Aufgabe kann nicht alleine geleistet werden. Je mehr Akteur*innen präventive Strategien in ihren Institutionen und Lebenswelten installieren, desto mehr kann bewirkt werden. Deshalb ist die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen in der VG und dem Landkreis eine wichtige Säule in der Präventionsarbeit.

Ziel der Suchtprävention ist eine Verhältnis- und

Verhaltensprävention. Das bedeutet:

- Gesundheitsförderung
- Stärkung der Risikokompetenz
- Verhinderung von Konsum während der Schwangerschaft
- Förderung von risikoarmem Konsum
- Lebenskompetenzförderung

Zielgruppen der suchtpräventiven Angebote sind:

Kinder und Jugendliche über Projekte in den Schulen in der VG
Erwachsene/Eltern/Senior*innen über das Veranstaltungsprogramm „Quer durchs Leben“

Pädagogische Fachkräfte (Lehrer*innen, Erzieher*innen, Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe) durch Multiplikator*innenschulungen, Kooperationsveranstaltungen mit der Selbsthilfe und persönliche Beratung

Betriebe (Suchtbeauftragte, Arbeitgeber*innen) durch

Teilnahme am BGM-Prozess und als Ansprechpartner*innen im internen BEM-Verfahren.

4.2 Kooperation mit dem Regionalen AK Suchtprävention



Der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention wurde 1995 in der Verbandsgemeinde Nieder-Olm gegründet und wird von der Psychosozialen Beratungsstelle initiiert und geleitet. Er stellt eine wichtige Säule der regionalen Vernetzung dar.

Der Arbeitskreis bestand 2023 aus 25 aktiven Vertreter*innen der Jugendpflege, Seniorenhilfe, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie, Schwangeren- und Familienhilfe, Schule, Gleichstellungs- und Integrationshilfe sowie der Suchthilfe.

Ein gemeinsames Projekt des Arbeitskreises ist die jährlich durchgeführte Veranstaltungsreihe „Quer durchs Leben“ (QDL). Zuständig für die Finanzierung, das Layout

und die Planung ist die Psychosoziale Beratungsstelle Reling. Es werden Kurse für Multiplikator*innen, Eltern und Kinder angeboten, die sich in spezifischer und unspezifischer Form mit den Themen Sucht und Stärkung von Gesundheit und Lebenskompetenzen

beschäftigen. Ziel ist eine frühe, niedrigschwellige und breit angelegte Prävention von riskantem Konsum und Abhängigkeitserkrankungen. In 2023 feierte das Programm 25-jähriges Bestehen. Es wurden 28 Projekte angeboten und realisiert.



Nähere Informationen zum Veranstaltungsprogramm 2023 sind über die Reling abrufbar.

4.3 Kooperation mit den Schulen

Die weiterführenden Schulen in Nieder-Olm stellen wichtige Kooperationspartner*innen in der suchtpreventiven Arbeit der Beratungsstelle dar. Insbesondere sind hier die IGS und das Gymnasium Nieder-Olm zu nennen.

Workshop „Stress und Stressbewältigung“ an der IGS Nieder-Olm

Im Rahmen der Methodenwoche der IGS Nieder-Olm wurde am 25.01.2023 für die Jahrgangsstufe 11 ein Workshop zum Thema Umgang mit Stresserleben angeboten. Im ersten Teil des Workshops reflektierten die Schüler*innen ihre eigenen Stressoren sowie eigene Ressourcen, die den Stressoren entgegenwirken können. Im zweiten Teil des Workshops stellten die verantwortlichen Mitarbeiterinnen der Relling die Methode der Progressiven

Muskelentspannung vor.

Der Workshop wurde zwei Mal in zwei aufeinanderfolgenden Zeitfenstern durchgeführt.

Workshop „Cannabis – Quo vadis?!“ an der IGS Nieder-Olm



Am 12.06., 14.06. und 19.06.2023 besuchten die Mitarbeiterinnen der Relling die Jahrgangsstufe 8 der IGS Nieder-Olm, um das Cannabispräventionsangebot „Cannabis – Quo vadis?!“ durchzuführen. „Cannabis – quo vadis?“ ist ein interaktiver Workshop, welcher den Teilnehmenden anhand von sechs Etappen fachlich fundierte und sachliche Informationen zum Thema Cannabis vermittelt.

An den drei Projekttagen wurden jeweils drei Module des Methodensets mit den Klassen erarbeitet.

Die Klassen erhielten Information zu Cannabis und dessen

Wirkweise auf den Körper, gestalteten fiktive Chatverläufe mit konsumierenden Freund*innen und spielten unterschiedliche Haltungen in Umgang mit Suchtmittelkonsum durch.

Das Präventionsangebot soll die Jugendlichen zu einer kritischen Auseinandersetzung im Umgang mit Cannabis bewegen. Einstellungs- und Verhaltensänderungen können zudem angestoßen werden.

Alternativ zu „Cannabis – Quo vadis?“ bietet die Reling mit dem „Grünen Koffer“ eine weitere Methode zur Cannabisprävention an.

**Improvisations-
theater „RequiSiT“**



Das Improvisationstheater RequiSiT war am 06.07.2023 an der IGS und am 26./27.09. am Gymnasium Nieder-Olm zu Gast. Das Theaterstück wurde in der Jahrgangsstufe 8 bzw. in der

Jahrgangsstufe 9 aufgeführt.

Im Anschluss an das 1 ½ -stündige Theaterstück erfolgten Gesprächsrunden im Klassenverband mit den Darsteller*innen. Gleichzeitig bestand ein Gesprächsangebot für die Klassenleiter*innen mit der Theaterleitung sowie mit einer Mitarbeiterin der Psychosozialen Beratungsstelle Reling. Ziel der Veranstaltung ist es, Jugendlichen Suchtbiographien erfahrbar zu machen und über die Entstehung von Abhängigkeit zu informieren.

„SUCHT?! – Ein Klassenzimmertheaterstück“

Die Theaterwerkstatt Heidelberg war am 03.11.2023 erstmalig an der IGS zu Gast und stellte ihr Schauspiel „SUCHT?! – Ein Klassenzimmertheaterstück“ in der Jahrgangsstufe 8 vor. Das Stück stellt eine unterhaltsame Methode dar, um in das Thema Rausch und Risiko einzusteigen.

Die Darbietung dreier „Suchtverläufe“ eröffnet die Möglichkeit zum Austausch und zur Selbstreflexion.

An das 45-minütige Theaterstück anschließend werden die Themen der Inszenierung im Rahmen eines 90-minütigen Workshops im Klassenverband vertieft und reflektiert. Im Fokus stehen die möglichen Ursachen und Folgen von Sucht sowie das Leben in einer von Abhängigkeit betroffenen Familie. Ziel ist es, den Schüler*innen anhand des Theaterstücks den Verlauf von Abhängigkeitserkrankungen zu verdeutlichen und gemeinsam Handlungsalternativen zu erarbeiten. Neben der kreativen Auseinandersetzung mit dem Stück werden Adressen von Beratungsstellen und anderen Angeboten in der Verbandsgemeinde vorgestellt.

Die Workshops werden von den Theaterpädagog*innen durchgeführt und von Mitarbeiterinnen der

Suchtberatungsstelle Reling sowie den Schulsozialarbeiterinnen begleitet.

4.4 Kooperationen mit den regionalen Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppe

„Freundeskreis Nieder-Olm Suchtkrankenhilfe Rheinhessen e.V.“

Im Rahmen des Jahrestreffens der SHG am 16.09.2023 konnte erneut die Grundlage für ein gemeinsames Seminar der Kooperationspartner „Freundeskreis“ und „Reling“ im Rahmen von QDL 2023 gelegt werden. Durch die gemeinsame Konzeptarbeit in der Folge entstand der Workshop „Kritische Situationen meistern“, welcher am 30.10.2023 von 19.00 Uhr – 21.30 Uhr angeboten wurde.

Den Gruppenmitgliedern sowie deren Angehörigen konnten hier

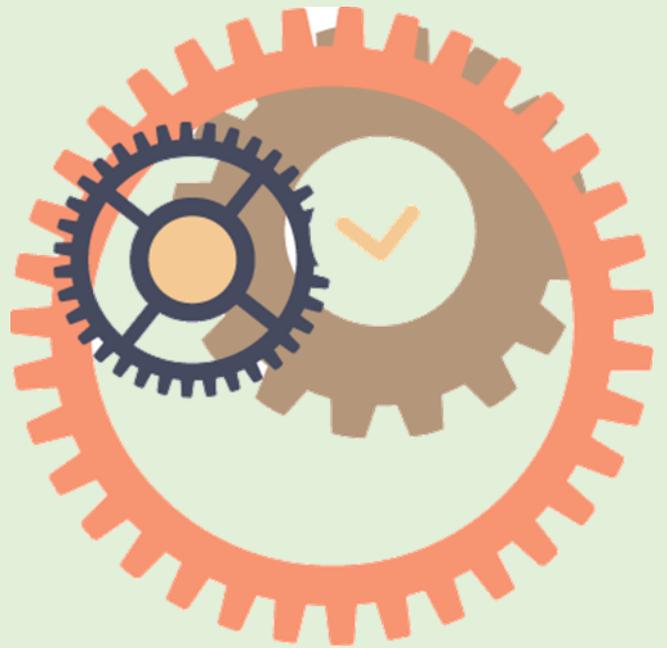
nach dem Präventionskonzept von Körkel/Schindler die theoretischen Grundlagen eines Vorfalls bzw. Rückfalls vorgestellt werden. Es erfolgte eine interessierte Diskussion im Gruppenkontext über die Anwendungsmöglichkeiten des Konzeptes in der Praxis.

Selbsthilfegruppe „Rückenwind in Jugendheim/Rhh.“

Die Kooperation mit der Selbsthilfegruppe „Rückenwind in Jugendheim/Rhh.“ konnte im Jahr 2023 ebenfalls erfolgreich fortgesetzt werden. Aufbauend auf den positiven Rückmeldungen bezüglich des öffentlichen Filmabends mit anschließendem Gespräch im Jahr 2022 erfolgte eine weitere Auflage dieses Angebots im Rahmen des QDL 2023.

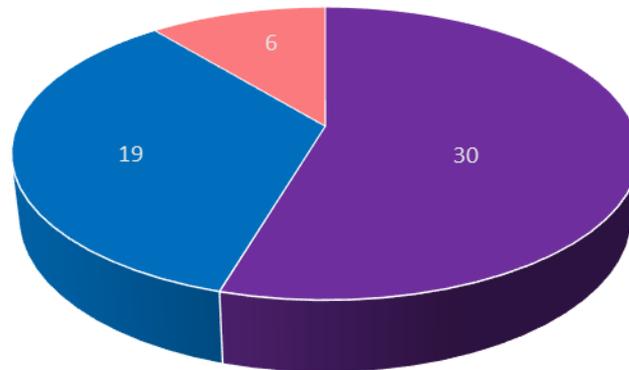
Unter dem Titel „Vom Genuss zum Muss - wie entsteht eine Abhängigkeitserkrankung“ konnten am 22.11.2023 von 18.00 -

21.00 Uhr Gruppenmitglieder und externe Interessierte ihre Fragen einbringen und sowohl durch fachliche als auch durch persönliche Perspektiven Rückmeldungen hierzu erhalten.



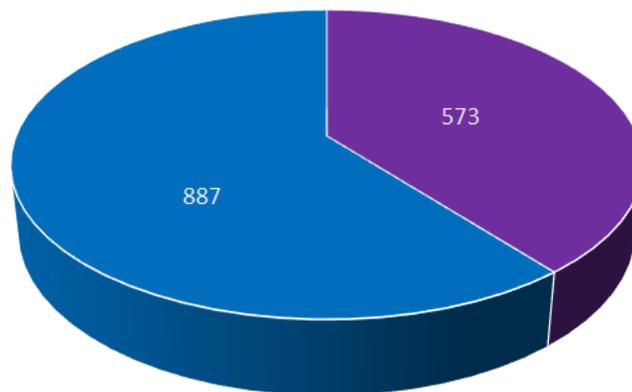
4.5 Statistik Präventionsprojekte

durchgeführte Maßnahmen 2023 gesamt: 56



■ Multiplikator*innen ■ Endadressat*innen ■ Öffentlichkeitsarbeit

erreichte Personen 2023 gesamt: 1460



■ Multiplikator*innen ■ Endadressat*innen

5. Vernetzung & Qualifizierung

5.1 Arbeitsgruppen und Arbeitskreise

Überregionaler Arbeitskreis

Suchtprävention des Landkreises

Mainz-Bingen

Der „Überregionale Arbeitskreis Suchtprävention“ setzt sich aus den Suchtpräventionsfachkräften der Beratungsstellen Ingelheim, Oppenheim, Bingen, Mainz und Nieder-Olm zusammen. Zudem nimmt die Jugendschutzbeauftragte des Landkreises Mainz-Bingen regelmäßig an den Treffen teil. Ziel der Zusammenarbeit ist ein Austausch über die suchtpräventive Arbeit im Landkreis und die Planung von Kooperationsprojekten. Im Jahr 2023 fanden zwei Austauschtreffen statt.

AG Rauchfrei

Die AG Rauchfrei trifft sich bis zu viermal pro Jahr im digitalen Format. Das LSJV Rheinland-Pfalz ist hierbei durch Jana Jungkenn vertreten. Im Jahr 2023 beschäftigte sich die AG im Schwerpunkt mit den suchtpräventiven Herausforderungen vor dem Hintergrund der politischen Diskussion um die Cannabislegalisierung. Weitere Themen waren der Umgang mit Snuskonsum im Jugendalter sowie die Weiterentwicklungen auf dem E-Zigaretten Markt (Liquids, Aromen).

AK - Hilfen für Kinder aus sucht- und psychisch belasteten Familien RLP

Der Arbeitskreis und das LSJV RLP haben sich 2023 entschieden, unter einem neuen Namen weiter zu arbeiten. Die Öffnung des Arbeitskreises für das Themen-

Themenfeld „Kinder aus psychisch belasteten Familien“ macht deutlich, dass beide Zielgruppen mit vergleichbaren Schwierigkeiten im Familiensystem umgehen müssen und entsprechende Bedarfe haben. Gleichzeitig stärkt es das Bewusstsein, dass Sucht eine psychosomatische Erkrankung ist.

Inhaltlich ging es bei den Treffen in diesem Jahr um die besondere Verantwortung der Suchtberatungsstellen im Kinderschutz und um die Möglichkeiten der Unterstützung durch Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. Plakate, oder der kostenfreien App „Denk an mich“. Über dieses digitale Tool bekommen Fachkräfte, die mit der oben beschriebenen Zielgruppe arbeiten, fundierte Handlungsmodelle zur Verfügung gestellt. Sie sollen Handlungssicherheit in herausfordernden Situationen geben.

Die App ist über diesen QR-Code erreichbar:



Betriebliches

Gesundheitsmanagement (BGM)

Die Beratungsstelle begleitete auch in 2023 den Prozess zur Einschätzung der psychischen Belastung am Arbeitsplatz. Durch die Unfallkasse RLP wurden Ideentreffen mit Vertreter*innen der Grundschulen, der Kita Löwenzahn, des Rheinhessen Bades und der Verwaltung moderiert. Die Auswertung wurde den entsprechenden Abteilungsleiter*innen, der Büroleitung und dem VG-Bürgermeister vorgestellt. Soweit dies möglich war, konnten Maßnahmen zur Verbesserung der genannten Belastungen eingeleitet werden. Weitere Ideen und Vorschläge werden vom BGM-Team per Mail oder anonym durch den Briefkasten im

ersten Stock entgegen-
genommen.

Präventionsfachkräfte-Treffen und RAK-Koordinationstreffen

Zweimal jährlich treffen sich
Präventionsfachkräfte in
Rheinland-Pfalz zur landesweiten
Koordination und Entwicklung
suchtpräventiver Maßnahmen.
Ziel ist die Vernetzung einzelner
Akteur*innen, die Nutzung von
Synergien und der
themenbezogene Austausch zu
bereits implementierten
Präventionsangeboten auf
Bundesebene. So können
Projekte langfristig umgesetzt
und evaluiert werden. Ein
gesondertes Treffen findet
zudem mit den
Koordinator*innen der
regionalen Arbeitskreise statt.
Die Koordinationstreffen dienen
der Verknüpfung der regionalen
Ebene mit der Landesebene.

Betriebliches

Eingliederungsmanagement (BEM)

Die Beratungsstelle Reling ist
Kooperationspartner beim
betrieblichen
Eingliederungsmanagement der
VG Nieder-Olm. Auf Wunsch der
Mitarbeitenden können
Gespräche zur Vorbereitung in
der Beratungsstelle Reling
vereinbart werden. Im Jahr 2023
wurde ein BEM-Prozess durch die
Beratungsstelle begleitet.



5.2 Fortbildungen und Fachtagungen

Folgende Fortbildungen und Seminare wurden 2023 durch die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Reling angeboten und umgesetzt:

- Workshop „Stress und Stressbewältigung“ an der IGS Nieder-Olm (25.01.2023)
- Schulung der Honorarkräfte im Vorfeld der Zero Ausstellung in Ingelheim (26.01.2023)
- Fachtag für Fachkräfte zum Thema FASD in Ingelheim (13.02.2023)
- FAS-Schulung in der Ausstellung Zero für Schulklassen in Ingelheim (15.02.2023)
- Workshop Cannabisprävention „Cannabis – Quo vadis?“ an der IGS Nieder-Olm (12.06., 14.06., 19.06.2023)
- Improtheater „RequiSiT“ an der IGS Nieder-Olm (06.07.2023)
- Improtheater „RequiSiT“ am GymNO (26.09., 27.09.2023)
- Fortbildung „MOVE – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“ im Alten Rathaus Nieder-Olm (04.10., 05.10. + 12.10.2023)
- Fachtag „Kinder und Jugendliche bei Verlust, Trauer und Tod begleiten“ im Rathaus Nieder-Olm (06.10.2023)
- Vortrag „Alkohol in der Schwangerschaft“ im Schwangeren- und Babytreff Nieder-Olm (12.10.2023)
- Workshop „Kritische Situationen meistern“ im Rahmen der Selbsthilfegruppe Freundeskreis Nieder-Olm (30.10.2023)
- Theaterwerkstatt Heidelberg an der IGS Nieder-Olm (03.11.2023)
- Vortrag „Pornographie? Es ist doch nur mein nacktes Kind beim Baden“ im Schwangeren- und Babytreff Nieder-Olm (16.11.2023)
- Filmabend „Vom Genuss zum Muss“ mit anschließender Diskussion im Rahmen der Selbsthilfegruppe Rückenwind Jugenheim/Rhh. (22.11.2023)
- Workshop „Alkohol in der Schwangerschaft und FASD“ in der KiTa „Haus der Entdecker“ in Zornheim (29.11.2023)

6. Ausblick

Der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention in Nieder-Olm ist im Laufe der letzten Jahre stetig gewachsen. Die intensive Zusammenarbeit machte deutlich, dass die unterschiedlichen Akteur*innen aufgrund der heterogenen Zusammensetzung unterschiedliche Bedarfe haben, die in einem Arbeitskreis dieser Größe nicht mehr ausreichend zu bearbeiten sind.

Insbesondere die teilnehmenden Schulsozialarbeiter*innen und Präventionslehrer*innen meldeten einen größeren Bedarf an Begleitung durch die Suchtberatungsstelle Reling an. Schule hat neben Bildung vielfältige Entwicklungs- und Erziehungsaufgaben zu leisten. Schüler*innen zeigen unterschiedliche Verhaltensauffälligkeiten und experimentellen Gebrauch von

(legalen) Suchtmitteln, mit denen Lehrkräfte im und nach dem Unterricht umgehen müssen. Um bei dieser Herausforderung zu unterstützen, wird die Beratungsstelle in 2024 den Arbeitskreis „Suchtprävention an Schulen“ ins Leben rufen. Neben der Arbeit an Präventionskonzepten und Multiplikator*innenschulungen soll hier ein Kooperationskonzept erarbeitet werden. Ziel dieser Vereinbarung ist es, allen Beteiligten im Kontext Schule Handlungssicherheit zu geben. Mögliche Konsequenzen und Lösungsansätze bei konsumierenden und verhaltensauffälligen Schüler*innen werden standardisiert aufgezeigt. Das Konzept stellt ein Qualitätsmerkmal für eine effektive schulische Suchtprävention dar.

Das Präventionsprogramm „Quer durchs Leben“, welches als gemeinsames Projekt des Regionalen Arbeitskreises Suchtprävention durchgeführt wurde, wird in 2024 nicht mehr angeboten. Dies ist das Ergebnis aus der Beobachtung und Evaluation der vergangenen Jahre. Die Beratungsstelle Reling möchte ihr eigenes Profil mehr schärfen und wird dafür ein eigenes Jahresprogramm mit suchtpreventiven Schwerpunkten entwickeln. Der digitale Veranstaltungskalender ist ein ganzjährig fortlaufendes Angebot, welches auf der Homepage der Verbandsgemeinde veröffentlicht wird.

Der Fokus der Multiplikator*innenarbeit in 2024 wird auf der Sensibilisierung zum Thema Cannabiskonsum und dessen Auswirkungen liegen. Die von der Bundesregierung geplante Legalisierung macht

eine umfassende und intensive Aufklärungsarbeit, insbesondere für Jugendliche, dringend erforderlich. Die evaluierten Präventionskonzepte „Cannabis – Quo Vadis?“ und der „grüne Koffer“ wurden den Schulen bereits vorgestellt und werden in Form von Multiplikator*innenschulungen angeboten werden.

Um Jugendliche niedrigschwellig zu erreichen, werden wir 2024 eine Kooperation mit dem Jugendhaus Nieder-Olm starten. Durch den Austausch im Regionalen Arbeitskreis mit der zuständigen Mitarbeiterin wurde der Wunsch nach einer Zusammenarbeit deutlich. Ab Mai 2024 wird eine Mitarbeiterin der Reling im zweiwöchentlichen Turnus donnerstags im Jugendhaus anwesend sein, um Kontakte mit den Jugendlichen zu knüpfen und so bei Bedarf als Ansprechpartnerin für suchtspezifische Themen zu fungieren.

In 2024 wird die digitale Beratung auf einem neuen Onlineportal möglich sein. Als zusätzliches Angebot zur face-to-face-Beratung wird die Beratungsstelle Reling ab Frühjahr 2024 über das Portal DigiSucht online-Beratung anbieten. Ratsuchende können über diese Plattform niedrigschwellig mit der Beratungsstelle in Kontakt treten. Die Kommunikation kann per Mail, per Livechat oder per Videocall erfolgen. Die

Ratsuchenden können auf Wunsch anonym bleiben. DigiSucht erfüllt die Bedingungen der DSGVO und wird durch das Bundesministerium für Gesundheit gefördert und evaluiert. Nähere Infos unter:



Eine Übersicht der geplanten Angebote und Aktionen für 2024 zeigt nachfolgende Grafik:

